



Basel-Stadt/Baselland

Wohin mit den stehenden Autos?

Parkplatzfragen schlagen in Basel-Stadt seit langem immer wieder Wellen. Kein Wunder: Von den schätzungsweise 104 000 Autoparkplätzen in Basel befinden sich über 27 000 auf öffentlichem Grund. Diese beanspruchen eine Fläche von nicht weniger als 48 Fussballfeldern. Eine Tour d'Horizon zu den aktuellen Brennpunkten.



Weil bei der Kompensation der neuen Abstellplätze im Kunstmuseum-Parking getrickst wurde, fand am Eröffnungstag eine Protestaktion vor der Einfahrt statt.

Nach jahrelangen Einschränkungen für Tram- und Strassenverkehr ging am 17. Dezember das überdimensionierte Kunstmuseum-Parking in Betrieb. Als Zeichen des Protests organisierte der VCS am Eröffnungstag eine

Aktion, bei der die Einfahrt symbolisch kurz abgesperrt wurde. Der Hintergrund: 2013 beschloss der Grosse Rat, dass mindestens 210 Parkplätze auf Allmend in einem Umkreis von 500 Metern um das neue Parking aufgehoben werden müssen, was 60 Prozent der neu geschaffenen Parkplätze entspricht. Nun hat der Kanton zwar die zahlenmässige Vorgabe erfüllt, dabei aber den vorgeschriebenen 500-m-Radius sehr grosszügig ausgelegt. So wurden 33 Parkplätze an der Hammerstrasse und dem Schaffhauser Rheinweg aufgehoben, deutlich ausserhalb dieses Bereichs. Weitere befinden sich knapp jenseits der Grenze.

Wir fordern vom Kanton, dass er den Grossratsbeschluss

sauber umsetzt und im definierten Radius rasch nachholt, was ja eigentlich schon vor der Eröffnung des Kunstmuseum-Parkings hätte passieren müssen.

Landhof: Ein voller Erfolg

Jahrelang gingen Direktbetroffene, unterstützt vom VCS beider Basel, gegen den Neubau eines Parkhauses unter dem Landhof vor, auch mit rechtlichen Mitteln. Letzten Frühling zog die Investorin ihr Baugesuch dann überraschend zurück. Das Bundesgericht hat deshalb die rechtskräftig gewordenen Urteile vorheriger Instanzen aufgehoben, und die Prozesskosten werden zum grossen Teil zurückerstattet. Gemeinsam mit den rund 100 Anwohnenden, die sich mit ihren Einsprachen standhaft für einen grünen Landhof eingesetzt haben, freuen wir uns sehr über den Erfolg.

Nicht viel bewegt hat sich dagegen beim Tschudi-Park. Unter dieser fürs Quartier wichtigen Grünfläche soll ein Parking primär fürs Kinderspital (UKBB) entstehen. Zusammen mit über 200 Anwohnerinnen und Anwohnern, die sich mit Einsprachen

für ihren Lebensraum wehrten, haben wir vorgeschlagen, im benachbarten City Parking zusätzliche Parkplätze fürs UKBB zu reservieren. Von dort wäre sogar eine unterirdische Verbindung zum Kinderspital möglich, die das aktuelle Bauprojekt nicht vorsieht. Vorerst liegt das Projekt auf Eis: Der Kanton bearbeitet die zahlreichen Einsprachen, darunter auch unsere, und sucht wohl nach einer besseren Lösung.

Immerhin stimmt die Richtung

Die Diskussion um Parkplätze in Basel wird nicht so schnell enden. Aber sie bewegt sich in die richtige Richtung. Davon zeugt auch das klare Nein am 26. September 2021 zur Parkkarten-Initiative. Immer mehr setzt sich die Einsicht durch, dass der öffentliche Raum geschickter genutzt werden kann denn als Autoabstellplatz. Grosse Parkings sind dabei keine Lösung, sondern Teil des Problems: Sie verlocken zu mehr Autofahrten in die Innenstadt und sorgen für zusätzliche Belastungen in den Quartieren.

Florian Schreier,
Geschäftsführer VCS beider Basel

MV 2022: Datum in der Schwebe

Aktuell ist unsere diesjährige Mitgliederversammlung auf Freitag, 29. April, 18.15 Uhr terminiert, doch die Entwicklung der Corona-Situation bleibt unberechenbar. Konsultieren Sie deshalb unsere Website!

Velomärt Basel am 2. April in der Messe Basel. Infos unter vcs-blbs.ch/agenda

Parkplätze neben Tramschienen

In Basel gab es bis vor kurzem noch Parkplätze, die gefährlich nahe an Tramschienen positioniert waren, eine Gefahr für Velofahrende darstellten und regelmässig auch zur Lahmlegung des Tramverkehrs führten, etwa am Leonhardsgraben. Inzwischen hat der Kanton in zwei Runden viele von ihnen aufgehoben. Speziell in der Austrasse, in der Neubad- und Neuweilerstrasse sowie in der Allschwilerstrasse ist das Velofahren deutlich sicherer und angenehmer geworden und werden die Trams nun weniger durch falsch parkierte Autos behindert.

Und wie sieht es auf Baselbieter Boden damit aus? Dort soll es gemäss Auskünften des Kantons keine Parkplätze geben, die sich zu nahe an Tramschienen befinden.

BL: Tempo 30 nimmt Fahrt auf

Mehrere Gemeinden im Leimental sowie Birsfelden und Oltingen wünschen sich Tempo 30 auf ihren Hauptstrassen. Wo dieser Wunsch erwacht, ist der VCS immer zur Stelle.

Im November 2021 haben wir per Newsletter darüber informiert, dass und wie wir Interessierte bei ihrem Einsatz für Tempo 30 auf Hauptstrassen (Kantonsstrassen) unterstützen. Es haben sich deswegen bereits einzelne Personen bei uns gemeldet. Auf vcs-blbs.ch haben wir Informationen und Muster für Petitionen und Anträge aufgeschaltet – mit dem Ziel, dass im Baselbiet bald niemand mehr übermässigen Strassenlärm erdulden

muss. Denn in den letzten Jahren hat der Kanton in vielen Fällen sogenannte «Erleichterungen» verfügt. Das heisst, dass Strassenabschnitte mit Lärmgrenzwertüberschreitungen nur auf dem Papier saniert wurden und die Lärmbelastungen kaum oder nur unzureichend sanken.

Dagegen hat sich der VCS beider Basel immer gewehrt. Lärmschutz ist gesetzlich festgelegte Pflicht und keine grosszügige behördliche Geste. Alle haben



Ja zum Klimaschutz

Der VCS beider Basel unterstützt die Klimaschutz-Initiative, über die das Baselbiet am 13. Februar 2022 abstimmt.

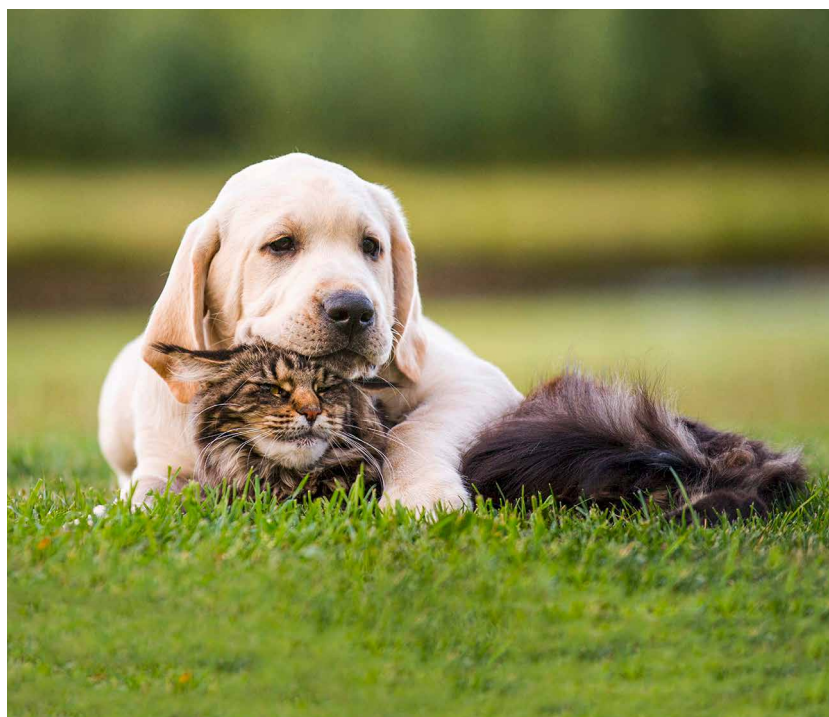
Anspruch auf Ruhe, denn Lärm macht krank. Mögliche Folgen sind ein höheres Risiko für Herzinfarkte, Nervosität, Müdigkeit, Bluthochdruck, Konzentrationsstörungen, geringeres Leistungsvermögen etc. Für uns ist deshalb klar, dass nun flächendeckend Tempo 30 als effektives und kostengünstiges Mittel

zur Lärmreduktion eingeführt werden muss. Es bringt generell mehr Lebensqualität, Sicherheit und Platz für alle.

Schon unterwegs dazu sind Binningen, Bottmingen, Oberwil, Therwil, Birsfelden und Oltingen. Weitere werden folgen. Auch Ihre Gemeinde?

Florian Schreier

PUBLIREPORTAGE



HERAUSFORDERNDE TEENAGERJAHRE BEI HUNDEN

Unser Hund Merlin ist neun Monate alt und verhält sich unmöglich in Gegenwart anderer Rüden. Sein Beschützerinstinkt wird allmählich zur Qual. Hilft eine Kastration?

wau-miau Schon einige Monate nach ihrer Geburt kommen Hunde in ihre Teenagerzeit. Diese kann für Sie als Besitzerin oder Besitzer besonders anstrengend sein. Denn trotz gutem Benehmen und Gehorsam gehen ab und zu die Hormone mit den Tieren durch. Dieses Teenagerverhalten äussert sich dann beispielsweise durch ein ausgeprägtes Interesse am anderen Geschlecht oder der zusätzlichen Energie, welche an Möbeln ausgelassen wird. Die Teenagerzeit ist je nach Geschlecht und Rasse unterschiedlich. Wie bei Menschen kann sie kaum bemerkbar und sichtbar vorübergehen oder aber zu starken Stimmungsschwankungen führen. Ist das Verhalten besonders ausgeprägt, ist das für Sie eine ziemliche Herausforderung. Eine Kastration kann bewirken, dass sich die von Hormonen gesteuerte Verhaltensweise beruhigt. Entscheiden Sie sich für eine Kastration, übernimmt die Zusatzversicherung von wau-miau einen Grossteil der Kosten.

Der Rundum-Schutz für Vierbeiner

Für unsere Vierbeiner unternehmen wir alles, damit sie sich wohlfühlen. Die Tiermedizin bietet immer bessere Behandlungsmöglichkeiten. Um das Risiko der steigenden Gesundheitskosten finanziell abzusichern und den Haustieren gleichzeitig die beste medizinische Versorgung zu ermöglichen, bietet wau-miau ein einzigartiges Versicherungs- und Dienstleistungspaket. Und Sie als VCS-Mitglied profitieren von 10% Rabatt auf die wau-miau-Tierversicherung.

Weitere Informationen finden Sie unter www.verkehrclub.ch. Wir beraten Sie auch gerne telefonisch.

Telefonische Beratung VCS:
(+41) 031 328 58 11